



AUSZEICHNUNG

„Wirtschaft in Bremen“

BREMEN (sk) • Das Handelskammer-Magazin „Wirtschaft in Bremen“ bleibt eine der besten deutschen Kammerzeitschriften. In seiner Auflagenkategorie (bis 20000 Exemplare) wurde es von einer unabhängigen Fachjury auf Platz eins gehoben. Im Gesamtvergleich unter 73 deutschen Kammer-Publikationen be-

legte das Magazin den sechsten Rang und wurde als eines der „Best-Practice“-Blätter ausgezeichnet. Das Ranking war vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) nach 2006 zum zweiten Mal in Auftrag gegeben worden. Vergleichsmaßstab waren große deutsche Wirtschaftszeitungen.

UNTERSTÜTZUNG

3 225 Euro für Trauerland erspielt

BREMEN (sk) • Beim zweiten Bremer Center-Cup in der Fußballwelt Intoor (Woltermshausen) sind 3 225 Euro fürs Trauerland (Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche) erspielt worden. Organisiert hatten das Benefiz-Fußballturnier Michael Bruns, Manager des Wallie-Centers, und Mario Haxsen, Bezirksleiter von Deichmann. In dem Turnier traten Teams fast aller Einkaufspassagen in Bremen und umzu an.



Nachhaltiger Einsatz für die Dreptefarm: 18 Bremer Coca-Cola-Mitarbeiter.

Ein Brunnen für die Dreptefarm

Ehrenamtliches Engagement für den NABU

BREMEN (sk) • Ein Kindertraum: Das NABU-Schulandheim Dreptefarm hat jetzt einen nie versiegenden Coca-Cola-Brunnen. Einziger Haken: Statt Limonade fördert der Brunnen Grundwasser, aber die Erbauer kamen von Coca-Cola Bremen. Bei ihrem zweiten Arbeitseinsatz im Heim wurde nicht nur das Brunnengebäude errichtet – mancher morsche Pfosten der Tiergehege wurde ausgetauscht. Dass sich bei den Mitar-

beitern diesmal nicht alles um Erfrischungserträge drehte, lag am Aktionsmonat Nachhaltigkeit. Coca-Cola Deutschland hatte seine Mitarbeiter aufgerufen, sich in regionalen Projekten ehrenamtlich zu engagieren. Diesem Aufruf folgten in Bremen 18 Mitarbeiter. Heimleiter Sönke Hofmann: „Diesen Brunnen hatten wir schon lange geplant, umso glücklicher sind wir jetzt, dass er dank der Unterstützung nun endlich steht.“

VERANSTALTUNGEN

Kredite sichern

BREMEN (sk) • Unter dem Motto „Aufschwung begleiten und Kredite sichern“ steht eine Informationsveranstaltung von Sparkasse Bremen und Bürgerschaftsbank heute, am Mittwoch, von 9 bis 18 Uhr im Finanzzentrum Am Brill. Berater der Bürgerschaftsbank Bremen und Firmenkundenbetreuer der Sparkasse beraten zu den vielfältigen Fördermöglichkeiten für mittelständische Unternehmen. Auch Existenzgründer und andere Interessierte sind willkommen. Beide Institute sind eigenen Angaben zufolge mittelstandsorientiert ausgerichtet und begleiten eine Vielzahl regionaler Finanzierungsvorhaben gemeinsam. www.buergerschaftsbank-bremen.de sparkasse-bremen.de

In Englisch erforschen

BREMEN (sk) • „Explore the World in English!“, ist das Motto einer Informationsveranstaltung im BIZ der Agentur für Arbeit (Dovensteinweg 44). Von 10 bis 15 Uhr können Interessierte erfahren, wie die Lebens- und Arbeitsbedingungen, Studium und Ausbildung, Sprachkurse und Praktika sowie Einreiseformalitäten in den Ländern Australien, Großbritannien, Irland, Kanada, Malta, Neuseeland und den USA sind. Beim Informationstag der ZAV (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung) können sich Interessierte persönlich beraten lassen: von Botschaftsmitarbeitern, EURES-Beratern, Beratungsseinrichtungen sowie Arbeitgeber. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Erinnerung an knusprige Stinte

Bei „F. L. Bodes“ gibt es seit 150 Jahren Delikatessen der Meere / Wolfsbarsch statt Zander

Von Ilka Langkowski

BREMEN • Stint als „Fingerfood“, Wolfsbarsch für die Pfanne und Salate zum Mitnehmen – im Geschäft für „Delikatessen der Meere F. L. Bodes“ ist meist, gerade zur Mittagszeit, ordentlich Betrieb. Jetzt feiert das Geschäft sein 150-jähriges Jubiläum.

Mit wollweißer Schürze und einer grob gewebten Kopfbedeckung hatte sich das Bodes-Team im Geschäft in der Innenstadt gestern zum Jubiläumstag an die Arbeit gemacht. Die historische Berufskleidung weckte die Aufmerksamkeit der Passanten – oder hatten die nur einen Blick für den Fisch?

An der Bischofsnadel freute sich Geschäftsführer Peter Koch-Bodes gleich doppelt, denn er konnte zusätzlich zum 150. Jubiläum sein 50. Betriebsjahr feiern. Die Kunden hatten Gelegenheit zum Gratulieren und zum Probieren von Kreationen à la Bodes.

„Unsere erfolgreiche Firmengeschichte und das Bestehen von ‚F. L. Bodes‘ haben wir nicht zuletzt unseren Kunden zu verdanken“, sagte Peter Koch-Bodes, „ganze Generationen sind bei uns ein und aus gegangen.“ Während die Großväter vor 100 Jahren vor allem den Zander vom Zwischenahner Meer geschätzt hätten, fragten die Enkel und Urenkel heute nach Kingfish, Wolfsbarsch und Dorade.

Der Chef selbst mag immer wieder gerne Seeeunge mit Salzkartoffeln und brauner Butter oder einen Brrataal. „Auch Stinte sind schön“, fügte er hinzu und sprach dabei einer Kundin offenbar aus der Seele. Sie erzählte, dass sie ihre ersten Stinte an



Peter Koch-Bodes (v. r.) mit Frau Edda, Tochter Petra und Sohn Jens.

Foto: Langkowski

und überreichten Koch-Bodes eine Jubiläumssurkunde. Auch Frau Edda und die Kinder sind in dem Familienbetrieb aktiv, der heute 18 Mitarbeiter beschäftigt.

Begonnen hat die „Fischgeschichte“ 1860, als Franz-Ludwig Bodes das Unternehmen gründete. Am Grasmarkt 7 eröffnete er die erste Filiale. Bereits vier Jahre später zog der Fischhändler mit seinem Geschäft in die Straße Hinter dem Schütting. Sein Sohn Franz Ludwig Bodes junior führte das Geschäft nach dem Tod des Vaters weiter und gründete Fi-

lialen in der Faulenstraße, im Ostertorsteinweg, in der Sögestraße und 1892 in der Nordstraße. Bodes bewirtschaftete von 1898 bis 1932 außerdem das Zwischenahner Meer und erwarb 1908 die „Fischerei an der Hamme“. Dazu kamen 1904 eine Räucherei und eine Marinadenanstalt im Ostertorsteinweg. Krieg und Inflation zwangen Ehefrau Emma und Tochter Emmy nach dem Tod Bodes' 1921 Filialen zu schließen. Bis heute musste der Betrieb viele Veränderungen durchleben. Im Oktober 1960 eröffnete Emmy

das Ladenlokal An der Bischofsnadel 1-2, Sohn Peter Koch-Bodes stieg in das Unternehmen ein. Sein Sohn Uwe ist seit 1995 ebenfalls dabei und führt den Fischgroßhandel auf dem Bremer Großmarkt. Spezialitäten von lebenden Krustentieren bis hin zu tiefgefrorenen Snacks werden im 100-Kilometer-Umkreis mit dem eigenen Fuhrpark ausgeliefert, weiter entfernte Kunden per Spedition beliefert.

• Eine 60-seitige Chronik mit Fotos gibt es als PDF auf www.bodes.de

Azubis können ab sofort ihren „Chef-Sprecher“ wählen

IG Bauen-Agrar-Umwelt ruft Nachwuchs zur Teilnahme auf / Voraussetzung: Mindestens fünf Jugendliche im Betrieb

BREMEN (sk) • Azubis wählen ihren „Chef-Sprecher“. In Bremer Betrieben sind die Wahlen für Jugend- und Azubi-Vertretungen (JAV) gestartet. Die IG Bauen-Agrar-Umwelt hat den Nachwuchs in Betrieben und Behörden aufgerufen, einen Ju-

gendrat zu wählen. „Junge Beschäftigte, Azubis, Praktikanten und Werkstudenten brauchen eine Stimme, die ihre Interessen gegenüber dem Chef vertritt“, sagt Wolfgang Jägers von der IG Bau Land Bremen und um-

Vom schlechten Arbeitszeugnis bis zum unfairen Ausbilder – der Hürden für Jugendliche sind viele. „Oft sind die jungen Menschen froh, eine Lehrstelle ergattert zu haben“, so Wolfgang Jägers. Dann sei die Hemmschwelle groß, sich beim

Chef über zu lange Arbeitszeiten, fehlende Schutzkleidung oder schlechte Zeugnisse zu beschweren. Jägers: „Jugendvertreter können für die Rechte ihrer Mit-Azubis eintreten.“

Die „Junior-Wahl“ ist noch bis zum 30. November in

Betrieben und Behörden möglich. Voraussetzung ist, dass es dort mindestens fünf Jugendliche gibt. Stimmrecht ist jeder Beschäftigte unter 18 Jahren und alle Auszubildenden, Werkstudenten und Praktikanten unter 25 Jahren.

Prägende Erlebnisse, gravierender Erfolg

Die Firma „Mulde & Rosenkranz“ begeht nach bewegter Geschichte ihr 100-jähriges Jubiläum

BREMEN (fr) • Heute firmiert sie als „Mulde & Rosenkranz“ – und feierte vor drei Tagen ihr 100-jähriges Bestehen. Mit Maschinengravuren aller Art, Beschilderungen, Stempel, Kleindrucksachen und Vereinsartikel wird ein breites Sortiment von Dienstleistungen angeboten.

Am 17. Oktober 1910 wurde die Bremer Stempel- und Schilderfabrik Bruno Mulde gegründet. Gerade erst als Graveur bei Koch & Bergfeld ausgebildet, machte sich der damals 24-jährige Bruno Mulde selbständig. Es war eine Zeit des allgemeinen Aufschwungs und der Zuversicht. Doch bald kam der Erste Weltkrieg. Bruno Mulde nun auch die Herstellungs- und Vertriebs-

Kriegsgegenstände Bruno Mulde dem Betrieb bald Schritt für Schritt eine Stempelfabrikation an, die bald zum unverzichtbaren Standbein der Firma wurde.

Der geschäftliche Erfolg erforderte den Umzug in das eigene Haus. Der Betrieb im Wegesende 9 lag nun dem riesigen Gebäude des Norddeutschen Lloyds schräg gegenüber und befand sich zwar an repräsentativer, aber leicht anrühriger Stelle, denn die Nähe zum „Lloyd“ ergab auch die zu fidele, bei Seeleuten beliebten Bierauschänken.

Während das Handelsgeschäft beständig weiter ausgebaut wurde, nahm Bruno Mulde nun auch die Herstellung von Gummidruckplaten, Prägestempeln, Paginierstempeln, Pettschaften und Schildern aller Art auf. Die Inneuerung der Gravure und Galvanische der Handwerk-

skammer Bremen wählte Bruno Mulde 1937 zum Obermeister, und er übte nach Wiederwahl dieses Amt bis 1953 aus.

Die Einführung und der Wandel der Postleitzahlen ließen auch bei Bruno Mulde ein mitunter hektisches Geschäft entstehen; alle Stempel mit Adressen in allen Firmen, allen Behörden und allen Haushalten mussten schnell geändert werden. 1941/44 bei zweistelligen Postleitzahlen war das noch überschaubar, 1962 beim Wechsel auf das vierstellige System ergab ein schon sehr viel größeres Volumen; 1993 musste wiederum auf die heutigen fünfstelligen Ziffern umgestellt werden. Zugleich aber war die Zahl der Anbieter gestiegen, und die Lasertechnologie brachte die Produktionsumstellung weg



Bruno Mulde bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen der Firma, rechts Brunhilde Lange. Sie heiratete 1954 Muldes Sohn Alfred und leitete nach dessen Tod die Firma.

Fotos: privat

vom Bleisatz zum Computer.

Sechs Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs endete die Ära der Notunterkünfte. Die neue Betriebsstätte am Wegesende 9 wurde fast am alten Platz neu errichtet. Alfred Mulde trat als Teilhaber in die Firma ein. Vater und Sohn machten mit ihren Angestellten die Firma wieder zu einer der führenden in Nordwestdeutschland.

Nach Bruno Muldes Tod 1972 leitete sein Sohn Alfred Mulde die Firma alleine weiter. Schon 1983 verstarb auch Alfred, und seine Frau

Brunhilde führte die Geschäfte. Nach ihrem Tod 1985 übernahm ihr Sohn Ralf Mulde die Verantwortung und koppelte den Betrieb später an die Firma Rosenkranz an.

Seit 1989 ist die Firma am Buntentorsteinweg 82. Seit 1992 ist Graveurin Heike Scheffer im Betrieb, seit 2002 Geschäftsführerin. Gemeinsam mit drei Mitarbeitern führt sie das Unternehmen nun in das zweite Jahrhundert des Bestehens.

www.mulde-rosenkranz.de



Ein Prägestempel um 1950.